

VD 133 BV Annerose Sieck: Mystikerinnen - 15.08.2018

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
ich begrüße Sie herzlich zu diesem Video.

In meiner Videoreihe über die Werke anderer Autoren stelle ich Ihnen heute das Buch von *Annerose Sieck* mit dem Titel: „Mystikerinnen“, Untertitel: „Das Leben visionärer Frauen.“ vor.

Buch zeigen

Normalerweise präsentiere ich nur solche Bücher, von denen ich vollinhaltlich überzeugt bin. Bei diesem Buch ist es jedoch anders. Daher wird dieses Video auch etwas länger als üblich.

Das Buch habe ich erst vor kurzem gelesen und kann sagen, dass es für mich gerade im richtigen Augenblick in mein Leben getreten ist. Die Lektüre war für meine aktuelle persönliche Situation sehr hilfreich, vielleicht sogar ein Meilenstein für meine weitere Entwicklung – obgleich ich nicht in allen Punkten mit der Meinung der Autorin übereinstimme.

Zunächst zur äußeren Form des Werkes:

Sofort positiv angesprochen hat mich das schön gestaltete Cover. *Buch nochmals zeigen.* Das größte Manko an diesem Printbuch ist leider die Schriftgröße. Da die Schrift recht klein ausfällt, ist das Lesen entsprechend anstrengend und für manche von Ihnen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, wohl ohne Brille nicht möglich.

Das Buch ist übersichtlich gegliedert. Bezüglich des Inhaltsverzeichnisses möchte ich anmerken, dass ich mir hier etwas mehr Detailliertheit gewünscht hätte. Im Werk werden neben den im Inhaltsverzeichnis genannten Personen noch weitere Frauen vorgestellt, die leider im Verzeichnis keine Erwähnung finden. Dies wäre jedoch hilfreich gewesen.

Nun ein paar Worte zur Autorin:

Annerose Sieck ist eine Historikerin und Journalistin, die sich auf Frauenthemen spezialisiert hat. Insbesondere beschäftigt sie sich mit ganz besonderen Frauenpersönlichkeiten, die in der Geschichte Spuren hinterlassen haben.

Wie man an einigen Stellen in ihrem Buch über die Mystikerinnen erkennen kann, hegt sie eine gewisse Sympathie für die feministische Theologie.

Hierauf bezieht sich auch einer meiner Kritikpunkte an diesem Buch. Die berühmten Mystikerinnen des Früh- und Hochmittelalters vorwiegend durch die feministische Brille zu betrachten, erachte ich als problematisch, insbesondere im Hinblick auf deren tief verwurzelte Frömmigkeit und Verankerung in der Kirche.

Es ist unbestritten, dass die Zeiten für Frauen damals nicht einfach waren. Mut und Entschlossenheit waren gefragt. Ich möchte jedoch anzweifeln, dass vieles, was die tapferen

Damen damals bewegt und bewirkt haben, vorwiegend aus emanzipatorischem Antrieb heraus getan worden wäre (wie es die Darstellung von *Frau Sieck* stellenweise suggeriert). Auch die besondere Hervorhebung der Spannungen zwischen Kirche und Mystik erachte ich in diesem Zusammenhang als etwas übertrieben. Aus meiner Sicht wird diese Einschätzung der komplexen Persönlichkeiten der Mystikerinnen und ihrer unterschiedlichen Lebensumstände sowie ihrer kulturellen Verschiedenheit – schließlich stammten sie aus ganz Europa - nicht gerecht.

Zur inhaltlichen Gliederung des Buches:

Im ersten Teil ihres Werkes führt die Autorin den Leser unter der Überschrift „Frauen, die die Welt veränderten“ in die Zeit des Mittelalters ein. Sie beschreibt anschaulich die Entstehung und Entwicklung der Mystik, welche parallel zur Erstarkung der damals noch jungen Kirche erfolgte.

Wie man lesen kann, entstand die deutsche Mystik relativ spät, nämlich erst ab dem 11. Jahrhundert, kam im Hoch- und Spätmittelalter zur vollen Blüte, und wurde so populär – nicht zuletzt wegen diverser von Mystikern veröffentlichten Schriften - dass sich daraus fast ein Massenphänomen entwickelte.

Im Hauptteil des Buches werden die bekanntesten Mystikerinnen der damaligen Zeit in kurzen Portraits vorgestellt.

Der Literatur-Anhang am Schluss des Werkes ist für den Leser zur weiteren Vertiefung ins Thema hilfreich. Die Autorin hat offensichtlich umfassend zum Thema Mystik recherchiert. – An dieser Stelle möchte ich *Frau Sieck* ausdrücklich danken, für die Mühe, die sie sich hierfür gemacht hat. Darüber hinaus bin ich dankbar dafür, dass sie sich überhaupt dieses Themas – welches heute nicht gerade populär ist – angenommen hat.

Zum Hauptteil des Buches:

Die Autorin schildert sehr abwechslungsreich und lebhaft die Persönlichkeiten der mittelalterlichen Mystikerinnen. Die Zitate aus den Schriften der Visionärinnen sind gut ausgewählt und geben einen zum Teil sehr berührenden Einblick in das Denken und vor allem auch das Seelenleben dieser edlen Frauen.

Frau Sieck zitiert auch aus Werken anderer Autoren, die sich bereits mit dem Thema Mystik befasst haben. Hierbei muss ich sagen, dass ich nicht in allen Bereichen ihre Meinung teile. Gewiss ist es legitim, als Autor die eigene Sichtweise in sein Werk einfließen zu lassen und so dem Buch eine persönliche Färbung zu verleihen.

Für den Leser wird jedoch bei der Lektüre eine tendenzöse Prägung spürbar. Die Gefahr dabei ist, dass das nötige Maß an Objektivität, welche der Seriosität des Themas geschuldet ist, zumindest stellenweise verblasst oder ganz verloren geht.

Ich hatte beim Lesen den Eindruck, dass insbesondere solche Zitate von anderen Autoren ausgewählt wurden, die der Sichtweise der Autorin entgegen kommen. Sie sollen offensichtlich dem Zweck dienen, ihre eigene Argumentation zu untermauern.

In den Texten findet sich Tiefgründiges, Herzerwärmendes, aber auch Widersprüchliches und sogar Verstörendes.

Als Fazit möchte ich Folgendes festhalten:

Für mich war die Lektüre dieses Buches – als persönlich vom Thema Betroffene – sehr hilfreich und erhellend, auch wenn ich nicht allen Teilaspekten zustimmen kann.

Ich empfehle dieses Werk ausdrücklich nur als Lektüre für Fachleute und Menschen, die sich bereits intensiv mit dem Thema Mystik auseinander gesetzt oder selbst mystische Erfahrungen haben. Als Einstiegs-Literatur für Neulinge ist dieses Buch definitiv nicht geeignet.

Es gibt zwar einen allgemeinen Überblick über die Mystik des Mittelalters, und stellt daher eine gute Kurzzusammenfassung dar, dennoch muss es mit Bedacht, mit Vorsicht und auch kritisch gelesen werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass es beim Leser zu Fehleinschätzungen und Falschansichten kommt, wodurch die aus dem Buch gewonnenen Erkenntnisse mehr schaden als nutzbringend sein würden.

Aufgrund der vorgenannten problematischen Aspekte empfehle ich dieses Buch daher nur unter Vorbehalt.

Gleichwohl war es für mich – wie bereits gesagt - eine außerordentliche Hilfe und Bereicherung. Um das Denken und Leben der visionären Frauen umfassend beurteilen zu können, bedarf es des ausführlichen Studiums weiterer Quellen. Nur so kann man als Leser tatsächlich zu einem objektiven Gesamteindruck gelangen.

Copyright by Andrea Pirringer
www.andrea-pirringer.com